

AUS DEM
PFARRVERBAND
OBERGIESING

Heilig Kreuz
Königin des Friedens
Sankt Helena



TRIALOG

PFARRVERBANDSFRONLEICHNAM BIS CHRISTKÖNIG
25. JUNI BIS 26. NOVEMBER 2017

Mut



ie atmeten denselben Geist des Widerstandes, sie waren eines Sinnes, was die Rechte jedes Menschen auf Würde und Freiheit angeht, sie tauschten sich aus und stimmten ihre Predigten ab. Die sog. Lübecker Märtyrer zeigten großen Mut im Kampf gegen den Nationalsozialismus. Die drei katholischen Priester und ihr protestantischer Kollege bezahlten ihren Mut schließlich mit dem Leben. Sie wurden im November 1943 von den Nazis hingerichtet. Die titelgebende Arbeit „CONSPIRARE“ in der Installation von Werner Mally, welche die letzten Wochen in der Heilig-Kreuz-Kirche zu sehen war (siehe Seite 8), entstand in der Auseinandersetzung des Künstlers mit diesen mutigen Männern.



Christlicher Glaube erfordert Mut zum Zeugnis. Das Einstehen für den Glauben haben im frühen Christentum viele mit dem Tod bezahlt, doch auch heute werden Christen in verschiedenen Ländern unterdrückt, diskriminiert und ermordet. Denken wir an die koptischen Christen in Ägypten oder die Christenverfolgung in Eritrea, Pakistan, Indonesien und Nordkorea, um nur einige zu nennen.

Bei uns ist das christliche Zeugnis meist wesentlich ungefährlicher. Man gilt als gläubiger Christ vielleicht als Sonderling oder Außenseiter, doch Gefahr für Leib und Leben besteht meist nicht. Anders wird es, wenn der Glaube zur Tat drängt, wenn wir als Christen eintreten für den Schwächeren, den Bedrohten und Fremden. Schon morgen könnten wir in der U-Bahn jemandem beistehen oder bei einem handfesten Familienstreit schlichten oder uns schützend vor einen Asylbewerber stellen müssen. Würden wir es tun und das Risiko eingehen, selbst Wut und Gewalt auf uns zu ziehen?

Christlicher Glaube erfordert Mut, und er schenkt ihn. In Angst vereint versammelten sich die Jünger hinter verschlossenen Türen. Da kam Jesus hinzu, heißt es in den Ostererzählungen, und ihr Leben veränderte sich, wurde *conspirativ*. Mit Jesus atmeten sie den Geist der Stärke und des Mutes und begriffen, dass sie nicht für ein Hinterzimmer bestimmt waren, sondern dafür, die Welt zum Besseren zu verändern.

Ihr

Msgr. Engelbert Dirnberger
Pfarrverbandsleiter

JUDITH – EINE MUTIGE FRAU AUS DEM ALTEN TESTAMENT

Den falschen Herrschern den Kopf abschlagen

Ist Mut schon eine Tugend an sich? Was braucht es noch dazu? Die Geschichte von Judith und Holofernes gibt dafür wertvolle Hinweise.

Mut hat einen guten Ruf; sprachlich leitet sich das Wort ab von „sich mühen“ und beinhaltet dabei einen starken Willen, Beherztheit und die Bereitschaft, Risiken und Gefahren auf sich zu nehmen. Zu einer Tugend wird der Mut aber erst, wenn er sich mit einem positiven Inhalt verbindet, sich also in den Dienst einer Sache stellt, zur Demut (von: Dien-Mut) wird.

In der Geschichte der Judith aus dem Alten Testament geht eine junge Witwe nach einem langen Gebet mitten in das Lager des Feindes, der die Stadt belagert, und in das Zelt des Generals Holofernes, der die Stadt für den mächtigen Nebukadnezar erobern soll. Mit seinem eigenen Schwert schlägt sie ihm schließlich den Kopf ab.

Gott rettet die Stadt durch eine kluge und gottesfürchtige Frau, nicht durch einen noch mächtigeren Feldherrn. Ein starkes Bild gegen die Herrschaft von Menschen über Menschen und gegen Krieg und Gewalt. Der, der das Schwert erhoben hat, stirbt durch sein eigenes Schwert.

Hinter der konkreten Handlung verbirgt sich eine tiefere Bedeutung: Wer oder was hat über mich und uns Herrschaft? Müssen wir uns all dem „es ist

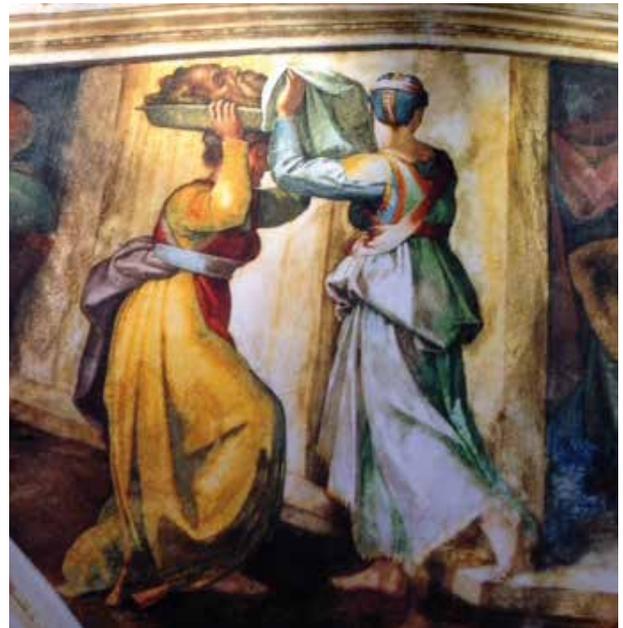


Foto: Friederike Wittmann

halt so“ und „da kann man halt nichts machen“ beugen? Wer oder was soll mein Leben und Handeln bestimmen? Welche Stimmen haben in meinem Kopf und in meinem Herzen Platz genommen, und auf welche will ich hören? So manche Ideologie, so mancher Götze, so mancher vermeintliche Sachzwang wartet auf unsere mutige, klare, schwertscharfe Entscheidung.

Gerhard Wastl

 KIRCHENASYL IN KÖNIGIN DES FRIEDENS

Herberge, die Hoffnung schenkt

Im April letzten Jahres erhielt der Pfarrverband die Anfrage, ein jesidisches Geschwisterpaar aus dem Irak in der Pfarrei Königin des Friedens ins Kirchenasyl aufzunehmen.

Die Beiden (Bruder 21 Jahre und Schwester 29 Jahre) sollten im Zuge des Dublin-Abkommens in den sicheren Drittstaat, in diesem Fall nach Bulgarien, abgeschoben werden. Allerdings herrschten dort verheerende Verhältnisse für Flüchtlinge, und ein großer Teil ihrer Familie (Onkel und Geschwister) lebt in München. Die Familie ist schon länger in München und sehr gut integriert. Die Geschwister hätten also hier ein soziales Gefüge, weswegen sie auch nach München gekommen sind. Sobald beide 6 Monate in Deutschland verbracht haben, kann der Abschiebungsbefehl aufgehoben werden und beide können in das reguläre Asylverfahren aufgenommen werden.

Von Kirchenasyl spricht man, wenn eine Pfarrgemeinde Asylsuchende in ihren Räumen aufnimmt, um sie vor staatlichen Abschiebe- und Rückführungsmaßnahmen zu schützen. Das bedeutet, dass die Asylsuchenden den kirchlichen Grund nicht verlassen dürfen, auch nicht für Einkäufe, Behördengänge oder Arztbesuche. All das muss von jemand anders getätigt werden. In unserem Fall hat sich die Familie des großen Bruders als Unterstützung angeboten.

Für die Asylsuchenden ist es keine einfache Situation, auch wenn sie endlich für eine bestimmte Zeit einen Ort haben, an dem sie sein dürfen und zunächst in Sicherheit sind. Es ist sozusagen ein goldener Käfig auf eine nicht genau datierte Zeit. Es war schnell klar, dass wir das Kirchenasyl nur ermöglichen werden, wenn eine reelle Chance besteht, dass die beiden Asylsuchenden in Deutschland bleiben dürfen. Ansonsten wäre es ein sinnloses Hinauszögern der Ab-

schiebung und eine weitere menschenunwürdige Zumutung für die Asylsuchenden.

Die Chance, dass die Beiden in Deutschland bei ihrer Familie bleiben dürfen und ihnen so eine gute Zukunft ermöglicht werden kann, war sehr hoch. Aus diesen Gründen haben wir uns entschieden, die beiden aufzunehmen.



Foto: Manfred Bugl

Die zwei Bälle wurden oft genutzt im glücklicherweise großen Garten des Pfarrhauses.

Zwischen der Anfrage und dem Einzug der Beiden lag eine Woche. In dieser Zeit musste unter anderem ein Wohnraum geschaffen werden, das heißt Bad, Küche, Lampen mussten teilweise repariert werden. Und Möbel mussten besorgt werden. Die Pfarrjugend hat den ganzen Samstag Möbelspenden ins Pfarrhaus gebracht und eine Wohnung eingerichtet.

Das Kirchenasyl hat insgesamt 7 Monate gedauert. Ende November konnten die Beiden eine Asylunterkunft in München beziehen und in das reguläre Asylverfahren aufgenommen werden. Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft!

Marina Bauer

Zwei Interviews zum Kirchenasyl:



Barbara Nickel ist stellvertretende Leiterin des Katholischen Büros Bayern und Ansprechpartnerin der katholischen Kirche zum Thema Kirchenasyl

Welche Bedeutung hat ein Kirchenasyl wie in Königin des Friedens?

Das Kirchenasyl hat eine lange geschichtliche Tradition. Im modernen Rechtsstaat kann es in Einzelfällen, in denen eine besondere Härte vorliegt, zu einer gerechten Lösung verhelfen.

Was sollte eine Pfarrei beachten, wenn sie ein Kirchenasyl anbieten möchte oder danach gefragt wird?

Die Pfarrei sollte sich vorab gründlich über den Einzelfall informieren, am besten die betroffene Person kennenlernen. Alle pfarrlichen Gremien (Pfarrer, Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung) sollten in die Entscheidung einbezogen werden und einverstanden sein. Es muss geeignete Räumlichkeiten geben und einen Helferkreis, der die Betreuung übernimmt. Man darf nicht unterschätzen, wie psychisch belastend der „Goldene Käfig“ des Kirchenasyls für die Betroffenen sein kann. Außerdem sollte das katholische Büro Bayern vor Beginn des Kirchenasyls eingeschaltet werden.

Welche Wünsche haben Sie an die Gesellschaft und an die Politik?

Ich wünsche mir, dass wir in Deutschland unsere Willkommenskultur beibehalten und nicht in eine Abschottung gehen, wie dies bereits andere europäische Staaten tun. Außerdem täte eine Reform der europäischen Asylpolitik Not: Statt der Dublin-Vereinbarung wünsche ich mir ein Quotensystem und vor allem Kontingente, durch die Menschen sich nicht erst auf die gefährliche Flucht begeben müssen, sondern direkt aus den Krisengebieten (bzw. den Nachbarländern) herausgeholt werden.

Was gibt Ihnen Kraft für Ihre Arbeit?

Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes. Dieser Glaube leitet mich bei meiner Arbeit.



Manfred Bugl, Pastoraler Ansprechpartner in Königin des Friedens, hat das Kirchenasyl von der ersten Stunde an begleitet

Was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an das Kirchenasyl zurückdenken?

Die glücklichen Gesichter der Beiden und die große Dankbarkeit der ganzen Familie.

Was behalten Sie in Erinnerung, wenn Sie an die Durchführung des Kirchenasyls denken?

Vor allem die große Unsicherheit aller Beteiligten, wie es weitergeht, und die damit verbundene große nervliche Anspannung, die von Woche zu Woche größer wurde. Zuerst hatten wir ja nur mit wenigen Wochen gerechnet, und dann wurden 7 Monate daraus.

In welchen Situationen kamen Sie an Ihre Grenzen?

Am allerschlimmsten war ein Unfall und eine Erkrankung von Diveen. Eine junge Frau zu betreuen, die vor Schmerzen schreit und nicht einfach einen Notarzt kommen lassen zu können, war fürchterlich. Gott sei Dank hat sich eine Ärztin aus unserem Pfarrgemeinderat um Diveen gekümmert, doch musste sie letztendlich in ein Krankenhaus gebracht werden. Nach vielen Telefonaten mit etlichen Stellen und Krankenhäusern hat sich schließlich das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder bereiterklärt, sie kostenlos zu behandeln, ohne die Behörden zu informieren. Die Autofahrt mit ihr und ihrem Bruder dorthin werde ich bestimmt nie vergessen. Noch nie habe ich so genau jede Verkehrsregel beachtet, und ich habe ständig befürchtet, in eine Polizeikontrolle zu geraten.

Redaktion



AUSSTELLUNGSPROJEKT DER MÜNCHNER VOLKSHOCHSCHULE IN DER HEILIG-KREUZ-KIRCHE

Architektur und Raum

Unter dem Titel Architektur und Raum waren vom 20.3. bis 9.4.2017 23 Fotoarbeiten von 8 Fotografinnen und Fotografen in der Heilig-Kreuz-Kirche zu sehen.

Die Fotografien entstanden im Februar 2017 im Rahmen eines Fotoprojektes der Münchner Volkshochschule (MVHS) unter der Leitung von Peter Masanetz, langjähriger Dozent für Fotografie, Video und Multimedia. Technische Besonderheit der Fotografien ist, dass sie in der HDR-Technik (High Dynamic Range) erstellt wurden, die die Umsetzung eines besonders hohen Kontrastumfangs ermöglicht, wodurch der Raum des „Giesinger Domes“ besonders detailreich und plastisch wiedergegeben werden konnte.

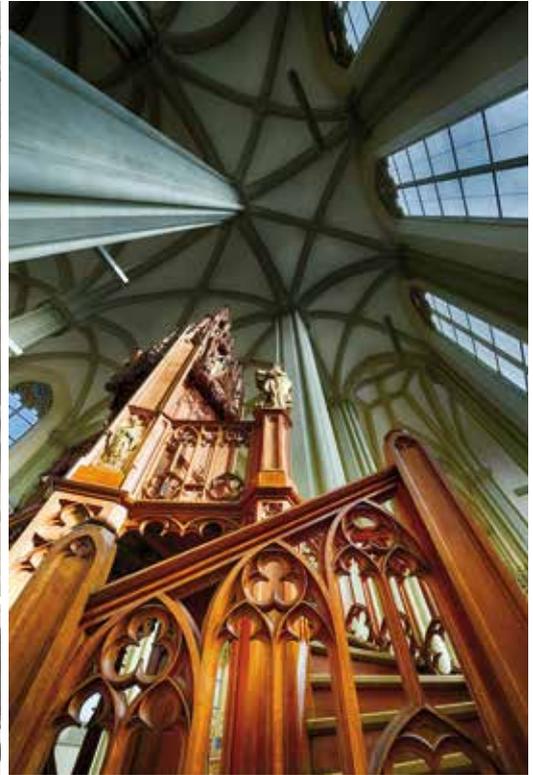
Pfarrverbandsleiter Monsignore Engelbert Dirnberger wies bei der gut besuchten Vernissage darauf hin, dass dies die erste Ausstellung in der im November 2015 nach langjähriger Restaurierung neu eröffneten neugotischen Kirche ist. Winfried Eckardt, Stadtbezirksleiter der MVHS im Münchner Osten, bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und verwies auf die gute Zusammenarbeit des Pfarrverbandes und der MVHS. Kirsten Kleie, MVHS-Fachgebietsleiterin für Fotografie und Video, fand für jede/n der beteiligten FotografInnen stimmige Umschreibungen ihrer fotografischen Arbeiten und betonte, wie selten man die Gelegenheit habe, das fotografische Motiv und seine künstlerische Umsetzung vor Ort miteinander in Bezug zu setzen. „Licht und Schatten, Form und Struktur, Zeit und Vergänglichkeit sind gleichermaßen Grundbau-



Holger Hugo: „Gestrandet“

steine der Gestaltung des sakralen Raumes und der Fotografie“, sagte sie.

Ein kurzer, hochwertig gestalteter Film des Kursleiters Peter Masanetz rundete die von der Gemeinde gastfreundlich gestaltete Vernissage ab. *Redaktion*



*links oben:
Martin Rethmeier
„Ganz schön viel“*

*links Mitte:
Gerald Znidaric
„UPandDOWN“*

*links unten:
Manfred Paul
„Blick in den Raum“*

*rechts:
Alexander Schwabegruber
„Monsignores Stairway to Heaven“*



AUSSTELLUNG WERNER MALLY

CONSPIRARE

Mit einer Vernissage am 26. April wurde in Heilig Kreuz eine Ausstellung eröffnet, die bis zum 18. Juni Holzskulpturen von Werner Mally zeigt.

Die Würdigung der Ausstellung „CONSPIRARE“ durch den Kunstreferenten der Erzdiözese, Dr. Norbert Jocher, ist nachzulesen auf der Website der Heilig-Kreuz-Kirche: www.hl-kreuz-giesing.de (unter Kunst und Kultur – Veranstaltungen).



Werner Mally, geboren 1955 in Tschechien, studierte Bildhauerei in München und Wien. Ein Überblick über seine Arbeiten im öffentlichen Raum, seine Ausstellungen und Preise findet sich unter www.wernerally.de.



*oben links: „Conspirare“
oben rechts: „Feuerleiter“
Mitte: „Drehschatten“
unten: „Lichtung“*



KIRCHENFENSTERPROJEKT

MACHEN
SIE MIT

Bis zum 17. Juli 2017 können Sie in den Pfarrbüros des Pfarrverbandes noch Thoraxröntgenbilder abgeben, um Teil des Kirchenfensterprojektes zu werden. Lesen Sie nach unter:

www.erzbistum-muenchen.de/PV-Obergiesing.
Bei „Pfarrverbandsbrief Trialog“ finden Sie im Archiv die letzte Ausgabe mit dem ausführlichen Beitrag zum Projekt (Aschermittwoch bis Fronleichnam 2017) und alle anderen davor.



GEDENKGOTTESDIENST FÜR FEHL- UND TOTGEBORENE KINDER



Foto: Edigna Aubele

Auch heuer werden wir in einem feierlichen Gottesdienst den Kindern einen Raum geben, denen ein Platz auf dieser Welt versagt geblieben ist.

**Freitag, 23. Juni, 19 Uhr in der Aussegnungshalle
am Ostfriedhof, St. Martins-Platz 1**



Foto: privat

Liebe Pfarrangehörige des Pfarrverbandes Obergiesing!

Mein Name ist Kerstin Englmeier und ich darf die nächsten eineinhalb Jahre im Seelsorgeteam Ihres Pfarrverbandes mitarbeiten.

Geboren und aufgewachsen bin ich im Landkreis Altötting. Meine Freizeit verbringe ich gerne in den Bergen, mit Freunden und beim Fotografieren. An die Zeit meines Theologiestudiums, das ich in München und Maynooth/Irland absolviert habe, schließt sich jetzt der sogenannte Pastoralkurs an. In diesem Ausbildungsabschnitt auf dem Weg zur Pastoralreferentin darf ich mich in die seelsorgerliche Praxis wagen – lernen, ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Verschiedenste Personen haben mich in meinem bisherigen Leben geprägt und mir gezeigt, was Glaube und Christsein für sie und ihr Leben bedeutet – diese Begeisterung und Freude möchte ich gerne weitergeben und weiter wachsen lassen!

Ich freue mich, Sie persönlich kennenzulernen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam vor Ort Glauben zu leben.

Ihre Kerstin Englmeier



HEILIG KREUZ

- 17.01.17 **Ella Lauterbach**
- 19.02.17 **Valentin Auer**
- 23.04.17 **Paula Schierl**
- 23.04.17 **Marlene Piopiunik**
- 14.05.17 **Xaver Thorausch**
- 14.05.17 **Cecilia Marie d'Elsa**



SANKT HELENA

- 05.11.16 **Marina Kreso**
- 10.12.16 **Eric Blumentritt**
- 19.02.17 **Anna Christine Fuchs**
- 08.04.17 **Oscar Carlo Raffaele**



KÖNIGIN DES FRIEDENS

- 04.02.17 **Elina Reiser**
- 04.02.17 **Zoe und Rafael Bynum**
- 12.03.17 **Julia Diolaiuti**

Taufen*



HEILIG KREUZ

- 13.05.17 **Verena Schäfer und Dr. Roman Stenzel**



SANKT HELENA

- 14.08.16 **Sabrina Morgenroth und Giambattista Mascia**
- 22.10.16 **Nelly Adryanto und Norbert Grabmaier**

Eheschließungen*



HEILIG KREUZ

- 06.01.17 **Christoph Hönninger** Edelweißstraße (49 J.)
- 15.01.17 **Agnes Froberg-Mayr** Tegernseer Platz (96 J.)
- 15.01.17 **Martha Plura** Watzmannstraße (98 J.)
- 23.01.17 **Elisabeth Lindmayr** Mondstraße (85 J.)
- 24.01.17 **Heinrich Windholz** Am Bergsteig (78 J.)
- 27.01.17 **Georg Geyer** Deisenhofener Straße (67 J.)
- 29.01.17 **Andjelka Seuffert** Watzmannstraße (78 J.)
- 30.01.17 **Rita Schmatz** Am Bergsteig (83 J.)
- 02.02.17 **Eleonore Heilmeier** Kistlerstraße (94 J.)
- 02.02.17 **Irmengard Herrmann** Am Bergsteig (91 J.)
- 07.02.17 **Hubert Kosa** Deisenhofener Straße (70 J.)
- 10.02.17 **Maria Löffler** Am Bergsteig (89 J.)
- 17.02.17 **Maria Rottenwöhrer** Kistlerstraße (88 J.)
- 19.02.17 **Georg Berndl** Am Bergsteig (84 J.)
- 06.03.17 **Ingeborg Holzapfel** Wirtstraße (71 J.)
- 13.03.17 **Christina Amann** Am Bergsteig (88 J.)
- 15.03.17 **Margareta Lösl** Bergstraße (67 J.)
- 22.03.17 **Katharina Schöfflerle** Am Bergsteig (97 J.)
- 02.04.17 **Rosa Maier** Am Bergsteig (94 J.)

Beerdigungen*



SANKT HELENA

- 04.01.17 **Mathias Lang** Gufidauner Straße (95 J.)
- 18.01.17 **Sigrid Bender** Otterstraße (76 J.)
- 18.02.17 **Frieda Hein**, SR – Grünwalder Straße (90 J.)
- 21.01.17 **Gerhard Knörzinger** Klausener Platz (74 J.)
- 01.02.17 **Gertraud Sigl** Reginfriedstraße (67 J.)
- 09.02.17 **Maria Pini**, SR – Grünwalder Straße (82 J.)
- 19.02.17 **Theresia Stadler**, SR – Grünwalder Straße (91 J.)
- 25.02.17 **Siegfried Dauer** Volckmerstraße (80 J.)
- 13.03.17 **Friedrich Urban**, SR – Grünwalder Straße (89 J.)
- 21.03.17 **Maria Straßburger** AH Reichenhaller Straße (93 J.)
- 25.03.17 **Helena Brühmüller** Peißenbergstraße (86 J.)
- 06.04.17 **Georg Gruber** AH Reichenhaller Straße (90 J.)



KÖNIGIN DES FRIEDENS

- 21.12.16 **Isidor Maier** St.-Martin-Straße (90 J.)
- 05.01.17 **Max Hauber** Rotwandstraße (89 J.)
- 15.01.17 **Hans Dieter Michels** Landlstraße (62 J.)
- 18.01.17 **Heinrich Donner** Warngauer Straße (84 J.)
- 18.01.17 **Hildegard Staudhammer** Pfarrweg (85 J.)
- 22.01.17 **Adolf Ruland** Pfälzer-Wald-Straße (85 J.)
- 22.01.17 **Mathilde Feichtner** Perlacher Straße (80 J.)
- 09.02.17 **Maria Ebner-Hosp** St.-Martin-Straße (88 J.)
- 16.02.17 **Kornelia Ehartner** Schliereeseestraße (52 J.)
- 22.02.17 **Otto Kalb** Deisenhofener Straße (87 J.)
- 06.03.17 **Elisabeth Rechthaler** St.-Martin-Straße (81 J.)
- 10.03.17 **Ursula Gabriel** St.-Martin-Straße (80 J.)
- 13.03.17 **Renate Sailer** Balanstraße (69 J.)
- 20.03.17 **Florian Karly** Balanstraße (83 J.)
- 24.03.17 **Max Brandmaier** Balanstraße (89 J.)

*Wir wissen nicht, ob wir ans Ziel gelangen.
Doch gehen wir los. Doch reiht sich Schritt an Schritt.
Und wir verstehn zuletzt: das Ziel ist mitgegangen.
Denn der den Weg beschließt und der ihn angefangen,
der Herr der Zeit geht alle Tage mit.*

Klaus-Peter Hertzsch

* jeweils seit den letzten Veröffentlichungen

LEBENDIGE GEMEINDEN

 80 JAHRE KÖNIGIN DES FRIEDENS

Trutzburg des Glaubens

*Der Münchner Erzbischof
Michael Kardinal Faulhaber bei
der Grundsteinlegung der
Kirche am 5. September 1936*

Am 24. Oktober 1937 wurde unsere Pfarrkirche von Michael Kardinal Faulhaber geweiht. Als Patrozinium für die Pfarrkirche wurde bewusst – in den damals unruhigen Zeiten – „Königin des Friedens“ gewählt. Die Kirche wurde architektonisch absichtlich in ihrer burg- und wehrhaften Erscheinung geplant und sollte eine Trutzburg des Glaubens sein, auf dass „die Königin des Friedens den Frieden erbitten möge“. So steht es in der Urkunde der Grundsteinlegung.

2017 fällt mit dem 80. Kirchweihjubiläum der 100. Jahrestag der Aufnahme des Ehrentitels „Maria Königin des Friedens“ in die laretanische Litanei durch Papst Benedikt XV. im Jahre 1917 (mitten im 1. Weltkrieg) zusammen.

Aus diesem Grund entstand die Idee, die sogenannte Kriegerkapelle (Turmkapelle) – der einzige Ort, der den Bombenangriff 1944 unbeschadet überstanden hat, und den der Krieg nicht zerstören konnte – umzugestalten. Es soll eine zeitgenössische Interpretation des Themas „Maria als Königin des Friedens“ gefunden werden: Keine Nachbildung einer früheren Madonnenstatue, sondern eine Neuinterpretation dessen, was die Königin des Friedens heute sein kann. Eine künstlerische Idee, die mit dem ganzen Raum korrespondieren soll. Eine Gegenüberstellung der Themen Krieg und Frieden.

Die Gespräche mit potentiellen Künstlern sollen demnächst beginnen – und vielleicht kann zum Festgottesdienst am 15. Oktober schon ein erstes Konzept präsentiert werden.

*Thomas Hofmann,
PGR-Vorsitzender Königin des Friedens*

*Die Kirche nach dem
Bombenangriff von 1944*

80 JAHRE KdF

Festprogramm

„80 Jahre Königin des Friedens“

Sonntag, 2. Juli 2017, 11 Uhr
Patrozinium mit Festgottesdienst und anschließendem Pfarrfest

Sonntag, 15. Oktober 2017, 11 Uhr
Pfarrverbandsgottesdienst zu Kirchweih mit Generalvikar Prof. Peter Beer und anschließendem Stehempfang im Pfarrsaal

Festschrift

Zum 75. Jubiläum wurde 2012 eine Festschrift zur Geschichte der Pfarrei erstellt; diese ist im Pfarrbüro erhältlich.



 KINDERTEAM KÖNIGIN DES FRIEDENS

Mit Kindern neue Wege gehen

Neues wagen und mutig sein, das erleben wir im Kinderteam von Königin des Friedens bei jedem Angebot für und mit Kindern. Wir sind fünf Frauen aus der Pfarrei Königin des Friedens und bieten Kinderkirchen und ähnliche Aktionen an.

Als Beispiel für die Art unserer Arbeit möchte ich Ihnen vom Bibeltag am Buß- und Betttag erzählen: Wir haben die Kinder eingeladen, mit uns auf die Reise zu gehen und wie die Israeliten beim Auszug aus Ägypten sich auf den Weg zu machen. Was heißt das eigentlich: „sich auf den Weg machen“? Schnell haben wir herausgefunden, dass es hierzu sehr viel mehr braucht, als seine sieben Sachen zu packen und los zu gehen. Mal von der Logistik im alten Ägypten abgesehen, besteht unsere Reisegesellschaft meistens nur aus der eigenen Familie, sprich Eltern und Geschwister – vielleicht noch Großeltern. Die Kinder in die alte Zeit zu versetzen war das Schwierigste überhaupt: keine Flugzeuge, Autos, Busse oder ähnliches – wie sind die Menschen von einem Ort zum anderen gereist? Wie lange hat so eine Reise gedauert und was mussten die Israeliten alles mitnehmen, um zu überleben? So manches Kind bekam große Augen, als es begriff, dass die Menschen viele Kilometer zu Fuß gehen mussten – unvorstellbar in der heutigen Zeit! Wir haben uns aber nicht nur mit der Organisation dieser Wanderung befasst, sondern auch die Gefühle angesprochen. Die Israeliten brauchten nämlich



Foto: Arnold Waßner

Mut: Demut, Edelmut, Großmut, Sanftmut und vor allem Lebensmut. Zu den Gefühlen gehört auch die Schattenseite: Hochmut, Missmut, Schwermut, Übermut.

Damit die Kinder eine kleine Erinnerung an diesen Tag mit nach Hause nehmen konnten, bastelten wir mit ihnen einen „Mut-Stein“. Der Stein wurde bunt angemalt oder mit Worten beschriftet, die den Kindern wichtig waren und ihnen Mut machten. Jeder steckte den Stein in seine Hosentasche und freute sich über das gute Gefühl, ihn zu spüren – er ist da – ich bin nicht allein!

Marion Haar

KINDERBIBELTAG

Auch heuer findet am Buß- und Betttag wieder ein Kinderbibeltag statt. Merken Sie sich den Termin schon mal vor: 22.11.2017. Anmeldungen werden rechtzeitig verteilt!

Wir suchen Verstärkung!

Arbeiten Sie gerne in einem Team und mit Kindern? Haben Sie Spaß am Basteln und Erzählen? Interessieren Sie sich für Glaubenthemen? Für die Kinderkirchen und verschiedene Aktionen im Jahreskreis brauchen wir Ihre Unterstützung.

Interessiert? Dann melden Sie sich bitte bei Bernadette Matthaei, Telefon 693 65 88 24 oder bmatthaei@ebmuc.de.



KITA HEILIG KREUZ

Wissenswertes aus der Kita

Befragung zur Krippeneingewöhnung

„Wissen ist Macht“ schrieb Francis Bacon (1561–1626) in einem Essay. Heutzutage ist uns diese Formulierung eher bekannt unter dem Begriff „Wissen ist Macht, nichts wissen macht auch nichts“, der in den 1970er Jahren in der deutschen Jugendsprache entstand.

Ich aber finde, dass Sie einiges wissen sollten, was so in der letzten Zeit in der Gemeinde Heilig Kreuz und hier ganz speziell in der Kindertagesstätte in der Weinbauernstraße in München–Giesing geschah.

Zunächst möchte ich mich einmal vorstellen: Mein Name ist Nadiia Fedorchak, ich komme aus der Ukraine, wo ich als Grundschullehrerin gearbeitet habe. Seit März 2012 bin ich nun in Deutschland und habe zunächst als Au-pair gearbeitet und dann ein Studium an der Katholischen Stiftungshochschule in München absolviert. Studienbegleitend habe ich als pädagogische Ergänzungskraft in der Katholischen Kindertagesstätte Heilig Kreuz gearbeitet.

Im Rahmen meines Studiums „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ wurde ein Praxisforschungsprojekt in Auftrag gegeben, das ich während meiner Zeit in der Kindertagesstätte durchgeführt habe. In diesem Projekt ging es um die Thematik „Gestaltung der Eingewöhnungsphase in der Kinderkrippe durch Erzieher und Eltern“.

Es galt nun herauszufinden, wie die Eltern diese wichtige Phase im Leben ihrer kleinen Lieblinge sehen, ob sie sich genügend in diesen Prozess einbezogen fühlen, wie sie die Arbeit der Erzieher beurteilen usw. Um ein aussagekräftiges Resultat zu erhalten, habe ich einen Fragebogen entworfen, dessen Ausfüllung selbstverständlich freiwillig und anonym war. Die Fragen bewegten sich von Vorabinformationen, den ersten Tagen der Eingewöhnung bis hin zum per-



Foto: privat

Die Krippengruppe in der Kita Heilig Kreuz

sönlichen Austausch zwischen Eltern und Erziehern oder den räumlichen Gegebenheiten der Kindertagesstätte.

Kurzum: dieser Fragebogen sollte Auskunft geben über die Zufriedenheit der Eltern hinsichtlich der Gestaltung der Eingewöhnungsphase ihrer Kinder, denn sie stellt ja schließlich eine große Umstellung dar. Das Kind ist erstmals vorübergehend von den Eltern getrennt und wird einer fremden Person überlassen, die ja letztlich eine gute Bezugsperson außerhalb des familiären Bereichs werden soll.

Bei 11 zurückgegebenen Fragebögen war ganz deutlich erkennbar, dass alle Resultate der befragten Personen sich in der Skala zwischen „zufrieden“ und „sehr zufrieden“ bewegten. Herausragend waren hierbei die Beurteilungen über die Gruppenatmosphäre und den Austausch zwischen den Eltern und Erziehern. Das verdeutlicht, dass in diesen Bereichen optimal gearbeitet wurde.

Für mich persönlich war es sehr interessant, im Rahmen meines Studiums auch solche praxisnahen Erfahrungen zu machen, und ich denke, dass die Kindertagesstätte Heilig Kreuz durchaus stolz auf dieses gute Ergebnis sein kann und es auch Ansporn sein wird, weiter in diesem Sinne zu arbeiten. *Nadiia Fedorchak*

 KITA ST. HELENA

Leitungswechsel im Kindergarten

Nach vier Jahren verlässt Maria Reich den Kindergarten und wird Ordensschwester.

Mit einem großen Fest in herzlicher Atmosphäre wurde Maria Reich von Kindern, Eltern und vom Personal des Kindergartens St. Helena verabschiedet. Der zentrale Teil dieser Feier war ein Theaterstück der Kinder über das Leben der heiligen Crescentia von

Kaufbeuren. Die Wahl des Stückes ist kein Zufall: Frau Reich ist mittlerweile im Postulat der Franziskanerinnen im dortigen Crescentiakloster.

Mit einem Kletterseil als Geschenk verabschiedete sie der pastorale Ansprechpartner der Pfarrei,

Gerhard Wastl: Als Zeichen der Dankbarkeit dafür, wie sie den Kindergarten zusammengehalten und geführt hat; als Symbol ihrer immer spürbaren religiösen Haltung, aus der sie ihre Arbeit getan hat – Religion stammt vom Wort „religare“: sich zurückbinden – und als guten Wunsch für viele schöne Bergtouren im Allgäu.

Redaktion

Frau Reich mit ihren schauspielenden Kindern



Foto: privat

Als neue Kindergartenleitung in St. Helena darf ich mich bei Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Julia Obermüller und ich habe zum April 2017 die Nachfolge von Frau Reich angetreten.

Ich habe an der Kath. Stiftungsfachhochschule in München Sozialpädagogik studiert und war danach acht Jahre in einem kath. Kindergarten in Sendling angestellt. Mit meiner Familie wohne

ich im Pfarrverband Obergiesing und arbeite schon einige Zeit in der Pfarrei St. Helena ehrenamtlich im Bereich Kinder mit.

Auf den neuen Aufgabenbereich und die Begegnung mit Ihnen freue ich mich – sei es als Eltern der Kindergartenkinder oder im Rahmen der Kindergottesdienste.

Ihre Julia Obermüller



Foto: privat

 THEATERTTEAM ST. HELENA

30 Jahre Theater Team Helena

Wer erinnert sich noch an den 26. Juni 1988?

Mit diesem Datum verbinden sicherlich nur noch Wenige etwas. Mit dem Ereignis, das an diesem Tag um 19 Uhr stattfand, in St. Helena vielleicht schon ein paar Leute mehr: Es war der Tag der Premiere der Kriminal-Verwechslungs-Komödie „Der schwarze Koffer“ – aufgeführt durch eine Theatergruppe, die sich aus der Pfarrjugend von St. Helena gegründet hatte.

Inzwischen schreiben wir das Jahr 2017. Jahr für Jahr konnten wir unsere Zuschauer für ein paar Stun-

den an einen anderen Ort, oft auch in eine andere Zeit versetzen und so für gute Unterhaltung sorgen.

Aus der Urbesetzung von 1988 sind noch zwei im Team mit dabei. Bereits im Jahr darauf kam ein weiterer Schauspieler dazu, der ebenfalls noch heute auf der Bühne steht. Auch in den Folgejahren wurde das Team auf und hinter der Bühne immer wieder durch neue Personen ergänzt, die nun schon seit vielen Jahren mit dabei sind.

Dem Genre des Krimis, der Komödie, der Farce – oder einer Mischung daraus – sind wir treu geblieben. Fast die Hälfte unserer Stücke waren deutsche Erstaufführungen in unseren eigenen Übersetzungen. Etwas, worauf wir besonders stolz sind.

Doch genug des Blicks in die Vergangenheit. Die Zuschauer (und uns) interessiert vor allem, was 2017 passieren wird. Das Genre wird sich nicht ändern, die Stückauswahl befindet sich im Moment in der Endphase.

Eines steht aber jetzt schon fest: Sie sollten sich den 27. Oktober 2017 vormerken. Dann wird nämlich die Premiere unseres 30. Stückes stattfinden. Wenn Sie an diesem Tag keine Zeit haben sollten: die weiteren sieben Aufführungen werden an den darauf folgenden November-Wochenenden sein. Ab Juli können Sie den Titel des Stückes und die genauen Aufführungstermine unserer Internet-Seite www.theaterteam-helena.de entnehmen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, wenn es im Herbst in St. Helena wieder heißt: Vorhang auf!

B. Riescher/C. Roß



 PFARRVERBANDSWALLFAHRT ZUM KLOSTER SCHÄFTLARN AM 24.9.2017

Zu Fuß bis zum Ursprung

Etwa 21 Kilometer ist die Etappe des Jakobsweges lang, die von München isaraufwärts nach Schäftlarn führt – das Kloster, dessen Mönche unserer Stadt den Namen gaben: „bei den Munichen“.

Für die Wanderfreudigen beginnt der Weg um 6 Uhr am Portal der Heilig-Kreuz-Kirche. Die kürzere Variante (11 km) beginnt in Grünwald. Die gemeinsame Abfahrt für diese Variante ist mit der Tram 25 um 8.08 Uhr am Wettersteinplatz (Silberhornstraße 8.05 Uhr). Der Weg führt auf einem hügeligen Weg durch den Wald und wird von kurzen Impulsen und Stationen unterbrochen.

In Schäftlarn erwartet uns die spätbarocke Klosterkirche, in der wir um 12 Uhr gemeinsam Gottesdienst feiern. Danach lädt der Klosterbräu mit Biergarten zum Verweilen ein oder der Prälatengarten und die Isar zum Entdecken und Genießen. Gutes Schuhwerk ist nötig. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Rückreise ist mit der S-Bahn möglich.



 STRASSENFEST MIT INKLUSION

Fromundstraßenfest 2017

Zum zweiten Mal feiern am 21. Juli ab 15 Uhr Pfarrei und Schule, Jugendzentrum und Kindergarten gemeinsam auf der Straße.

Der Turm von St. Helena wacht nicht nur über diesem Fest, er ist auch eine der Attraktionen und wird gerne bestiegen. Für Essen, Trinken, Spaß und Spiel ist gesorgt. Ein Schwerpunkt liegt heuer auf Inklusion: Einrichtungen stellen sich vor und ein Rolli-Parcours lädt ein, eine andere Perspektiver einzunehmen. Das Fest schließt um 20 Uhr mit einem Konzert von Helena Gospel Spirit.



 PFARRFEST MAL ANDERS

Musikalischer Hoagart

Ein warmer Sommerabend ist heuer der Rahmen für ein Fest auf dem Kirchengorplatz.



Fotos: privat

Wie jedes Jahr in St. Helena wird der Gottesdienst am 1. Juli um 17.30 Uhr von allen Chören der Pfarrei gestaltet. Danach hoffen wir auf gutes Wetter und freuen uns auf ein gemütliches Fest.

TRITRIALOG

Mut zu Neuem

Abram hat im Vertrauen auf Gott sein Leben hinter sich gelassen und hat sich auf eine Reise mit unbekanntem Gefahren begeben, um in ein neues Land zu kommen, wo er ein großes Volk begründet hat (Gen 12, 1–4 a). In der Kleinkinderkirche haben die Kinder mit Tüchern, Steinen, Stöcken und anderem Material den Weg gelegt, den Abram vor sich hat, und ein Bild dazu ausgemalt.

Auch wir wissen oft nicht genau, was uns erwartet, wenn wir etwas Neues anfangen. Ob wir in den Ferien in ein unbekanntes Land fahren oder danach vom Kindergarten in die Schule oder von der einen in eine andere Schule wechseln, ob wir umziehen oder neue Menschen kennenlernen – wenn wir mutig und mit dem Vertrauen auf Gott und die Menschen, die uns begleiten, die Dinge anpacken, können wir viele neue interessante Erfahrungen machen und daran wachsen.



Foto: Andrea Bergmann

VIERTEL-STUNDE



KINDERREDAKTION

So kunterbunt wie Giesing

Diakon Rainer Fuchs im Porträt

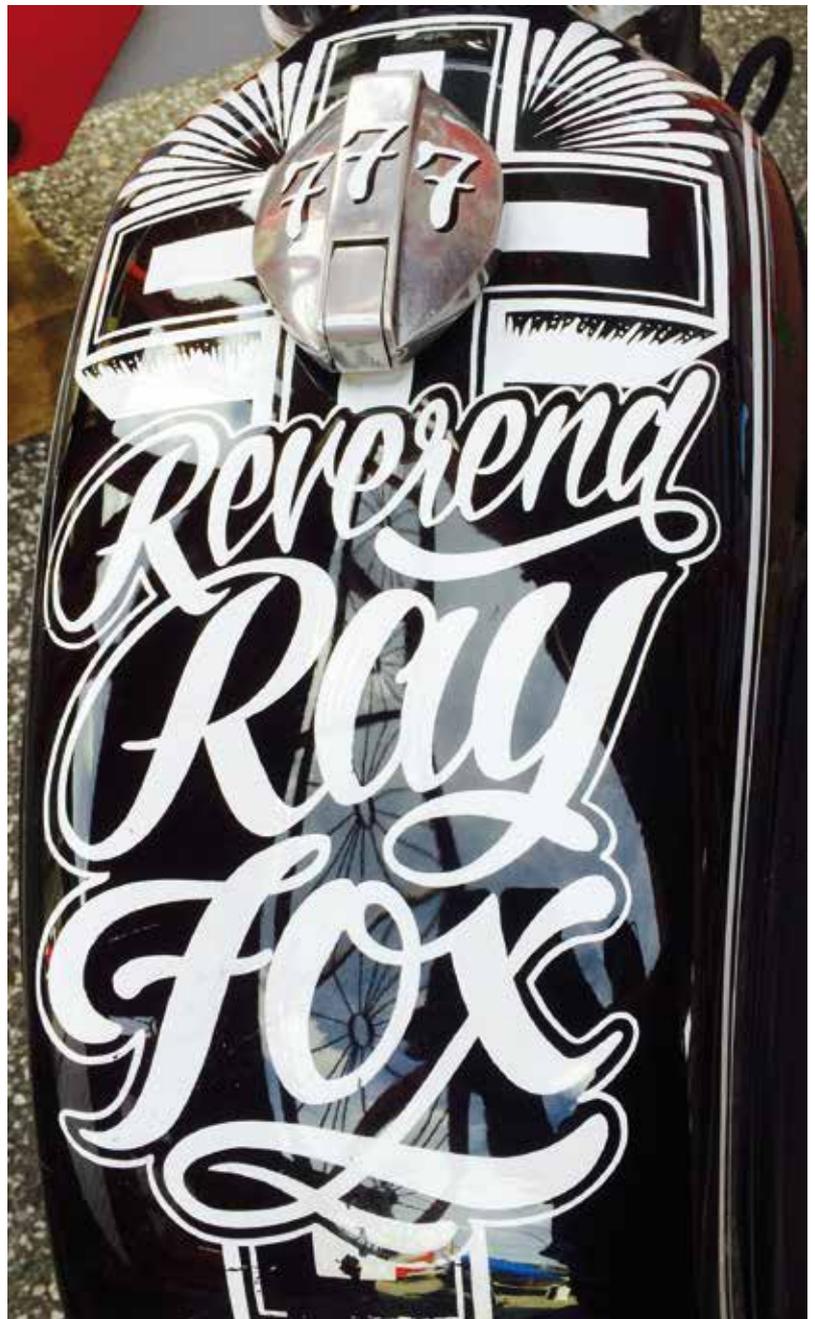
Er führt ein spannendes Doppelleben – Rainer Fuchs, auch genannt: Reverend Ray Fox. Der 43jährige ist Diakon der Luther- und Philippuskirche in Giesing und gleichzeitig begeisterter Motorrad-Fan. Biker und Diakon – wie passt das zusammen? Das wollte die Kinderredaktion des „Trialog“ wissen. Benedikt, Paul und Theo haben Rainer Fuchs deshalb persönlich besucht und ihn danach gefragt.

„Das passt sehr gut zusammen,“ antwortet der Diakon auf unsere erste Frage, „weil beides Leidenschaften sind. Das eine mache ich leidenschaftlich gern im beruflichen Alltag: Diakon zu sein. Und das andere mache ich auch leidenschaftlich gern: auf dem Motorrad zu sitzen und mir den Wind um die Nase wehen zu lassen.“ Mehr Mut braucht es dabei auf dem Motorrad, sagt Rainer Fuchs, als Theo wissen will, ob er Angst hat, auch mal vom Motorrad runter zu fallen. „Ja die Angst habe ich immer,“ gibt der Familienvater ehrlich zu. „Aber ich weiß ja, dass der liebe Gott gut auf mich aufpasst, wenn ich unterwegs bin. Deswegen spreche ich auch immer ein Gebet, bevor ich los fahre. Seit ich eine kleine Tochter habe, habe ich noch viel mehr Angst und fahre deshalb auch weniger und nicht mehr so schnell.“

Paul hat schon einmal von einem Motorrad-Gottesdienst gehört und will wissen, was das genau ist. Rainer Fuchs kennt sich da aus, denn er hat schon oft bei einem solchen Gottesdienst speziell für Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer mitgemacht. Dort gibt es dann zum Beispiel Segensbändchen, die sich jeder an sein Motorrad binden kann. Sie sollen da-

ran erinnern, dass man nicht schneller fahren soll, als der eigene Schutzengel fliegen kann. Bekannt ist Rainer Fuchs bei den Bikern unter seinem Spitznamen: Reverend Ray Fox. „Woher kommt der?“, will Benedikt wissen. Der Diakon erklärt: „Der Fox, die englische Übersetzung meines Nachnamens, kommt

Airbrush-Motiv auf dem Motorrad-Tank des „Reverend Ray Fox“



noch aus der Schule – meine Klassenkameraden haben mich so genannt. Für die Biker war ich wegen meines Berufes dann der Reverend. Und da Rainer im englischen schwer auszusprechen ist, habe ich mich Ray genannt. Zusammen: Reverend Ray Fox.“

Wie viele Biker hat auch Diakon Rainer Fuchs zahlreiche Tätowierungen. Das interessiert uns natürlich besonders. Wir wollen wissen, wie vor allem die älteren Gläubigen auf die Tätowierungen reagieren. „Viele kennen die noch gar nicht, weil ich oft auch langärmelige Sachen trage,“ erzählt Rainer Fuchs. „Aber diejenigen, die es dann sehen und mit denen ich dann darüber rede, die sind sehr interessiert daran.“ Für ihn sind seine Tätowierungen auch ein Glaubenszeugnis. Er zeigt uns seine Unterarme, auf denen Symbolbilder der vier Evangelisten eintätowiert sind. „Die trage ich auf diese Weise immer bei mir“, so Fuchs. Der Diakon fährt auch öfter zu Biker-Festivals. „Da bin ich natürlich immer der Exot. Jemand der bei der Kirche arbeitet, ist normalerweise nicht bei solchen Festivals. Aber immer, wenn ich erzähle, was ich mache, bin ich sofort mit den anderen im Gespräch. Das finden die Leute spannend,“ erzählt Rainer Fuchs. Oft glauben die anderen Motorradfahrer seine Geschichte aber nicht. „Dann krame ich auch schon mal meinen Dienstausweis aus dem Geldbeutel und sage: Schau hier, ich bin Diakon bei der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern.“

„Warum wollten Sie überhaupt Diakon werden,“ fragt Paul. „Angefangen hat es mit den Kindergottesdiensten,“ erzählt Rainer Fuchs. „Ich bin Einzelkind und meine Eltern haben mich öfter in den Kindergottesdienst geschickt. Da waren dann viele andere Kinder, es gab tolle Lieder und das, was dort erzählt wurde – mit diesem Gott und der Liebe – das hat mir gut gefallen. Später habe ich dann angefangen, Konfirmationsgruppen zu



Foto: Stephanie Bachmann

Der Artikel entsteht ...

leiten, Kinder- und Jugendarbeit zu machen und auf Kinder-Freizeiten mitzufahren. Dann stand irgendwann fest: Das will ich auch beruflich machen.“ Seine Eltern dachten eigentlich, dass ihr Sohn einmal bei der Bank oder bei einer Versicherung arbeitet. „Das dachte ich aber nicht“, lacht Fuchs. „Dann wurde der Familienbeirat zusammengerufen und meine Eltern haben entschieden, dass es okay ist, und so sitze ich jetzt hier und mach das jetzt schon seit 21 Jahren.“ Theo will wissen, was genau die Aufgaben eines Diakons sind. „Das ist ganz ganz bunt,“ erklärt Fuchs. „Bisher habe ich vor allem Kinder- und Jugendarbeit gemacht. Jetzt soll ich hier in Giesing vor allem Sozialarbeit im Stadtteil machen. Also Menschen besuchen, denen es nicht so gut geht, ihnen helfen und auch schauen, was sich die Menschen hier in Giesing überhaupt wünschen von der Kirche.“

Was gefällt ihm denn besonders gut in Giesing, will Benedikt zum Abschluss wissen. „Mein Lieblingsplatz ist der Weißenseepark. Da kann ich mit meiner Tochter spielen gehen, im Winter rodeln oder mit Kollegen unter einem Baum eine Dienstbesprechung machen.“ Und insgesamt gefällt Rainer Fuchs an Giesing besonders das kunterbunte Miteinander im Stadtteil: „Ich bin ja selbst ein bunter Hund!“

Benedikt, Paul und Theo

ZWEI MUTIGE FRAUEN

Beide haben ihre leidvollen Erinnerungen während des Dritten Reiches niedergeschrieben.

Ella Lingens

„Gefangene der Angst – Ein Leben im Zeichen des Widerstandes“. Das Buch erschien 2005, herausgegeben von Peter Michael Lingens (ihrem Sohn).

Josefa, Maria Imma Mack

„Warum ich Azaleen liebe – Erinnerungen an meine Fahrten zur Plantage des KZ Dachau vom Mai 1944 – April 1945“. Dieses Buch erschien 1989.

Seit 15. Juli 2009 gibt es in der Au einen „Imma-Mack-Weg“ und seit dem 18. November 2016 in Obergiesing einen „Ella-Lingens-Platz“.



Ella Reiner-Lingens

wurde am 18. November 1908 in Wien geboren. Die Familie war begütert. Sie studierte Jura in München, Marburg und Wien und hier lernte sie auch ihren Mann kennen, Kurt Lingens, einen Deutschen (ebenfalls aus großbürgerlicher Familie). Und Ella begann nach

dem abgeschlossenen Jurastudium auch noch Medizin zu studieren.

Beide waren Hitlergegner, und als Kurt den Vorschlag machte, „etwas gegen ihn zu unternehmen“, wehrte sie ab – ihr kleiner Sohn sollte nicht ohne die Fürsorge der Eltern aufwachsen. Doch als es die Juden unter ihren Freunden immer schwerer hatten – besonders nach der Reichskristallnacht – wurden sie tätig. Sie versteckten jüdische Familien, verhalfen zur Flucht, kümmerten sich um die Angehörigen der

Ausgewanderten. Ein Spitzel hat sie verraten und im Herbst 1942 wurden sie verhaftet. – Für das Kind sorgte eine Gouvernante. Beide fanden in Kärnten Aufnahme.

Kurt Lingens kam zu einer Strafkompagnie, die hinter den russischen Linien Minen räumen und Telefonleitungen verlegen musste. Ella Lingens wurde nach monatelangem Gefängnisaufenthalt im Februar 1943 nach Auschwitz deportiert und erhielt dort die Nummer 36088. Sie wurde als Häftlingsärztin eingesetzt. Es geht unter die Haut, in ihrem Buch von dieser Zeit zu lesen.

Im Dezember 1944 kam sie nach Dachau und drei Tage später in das Außenlager nach Giesing, begleitet von einer Aufseherin: „Wir fuhren im Zug mitten unter anderen Fahrgästen nach München ... Mühsam suchten wir unseren Weg zur Tegernseer Landstraße ... Spät nachts gelangten wir zu einem großen, nicht ganz fertigen Neubau. Einen Teil hatte man notdürftig mit Stacheldraht abgetrennt. Darin waren etwa 300 Polinnen, 200 Holländerinnen ... und außer mir noch eine Deutsche untergebracht“.

In Auschwitz wie auch hier versuchte sie, mit ihren beschränkten Möglichkeiten den Mithäftlingen bzw. Zwangsarbeiterinnen zu helfen, sie zu schonen (z. B. durch gefälschte Atteste), vor Exekutionen zu bewahren.

Die Befreiung durch die Amerikaner erlebte sie in Dachau – und sie konnte zurück nach Österreich zu ihrem Kind.

Nach dem Krieg arbeitete sie in verschiedenen Kliniken sowie im Sozialministerium. Sie war Zeugin in zahlreichen Auschwitz-Prozessen. 1980 erhielt sie durch Yad Vashem die Auszeichnung „Gerechte der Völker“.

Ella Lingens starb am 30. Dezember 2002. Sie fand im Wiener Zentralfriedhof ihre letzte Ruhestätte.

Josefa Imma Mack

wurde am 10. Februar 1924 in Möckenlohe, einem kleinen Dorf in der Nähe von Eichstätt geboren. Ihr Vater war Zimmermann, einer der wenigen Handwerker dieses Ortes.



Schon als kaum Zehnjährige hörte sie interessiert zu, wenn ihre Eltern über Politik sprachen. Oft war die Rede, „dass man schweren Zeiten entgegengehe“.

Als sie den Wunsch äußerte, in den Orden der Armen Schulschwestern einzutreten, brachte sie ihr Vater im April 1940 nach München in das Angerkloster. Im Handarbeitslehrerinnenseminar in der Au sollte sie ihre Ausbildung erhalten.

Doch eine staatliche Verordnung vom Januar 1942 untersagte „klösterlichen Schülerinnen“ ein Staatsexamen abzulegen. Und so war ihre nächste Station die Klosterfiliale St. Klara in Freising. Dort wurde sie Helferin im Kinderheim und erlernte die Damenschneiderei. Ihre Seminarzeit wurde angerechnet, so konnte sie bereits 1943 die Gesellenprüfung ablegen.

Mitte Mai bekam sie nach einem Gespräch mit der Oberin und Herrn Dürr den Auftrag, mit einem Lehmädchen in das KZ Dachau zu fahren, um die dort bestellten Gemüse- und Blumenpflanzen abzuholen. Am 16. Mai 1944 fuhren die Beiden mit dem Zug über München nach Dachau und Herr Dürr begleitete sie dieses erste Mal zur Lagergärtnerei, der sogenannten „Plantage“.

Sie sahen große Felder und „Hunderte von Männern in zebra gestreiften Hosen und Jacken oder in schäbigen Zivilanzügen, die Köpfe kahlgeschoren, die bleichen Gesichter schwammig aufgedunsen ... Nie mehr kann ich diesen Anblick vergessen“.

In der Verkaufsstelle trafen sie auf Herrn Schönwälder, einen jungen Priesterhäftling aus dem Sudetengau, der die Pflanzen an die Kunden ausgab. Er erzählte vom Lagerleben, von Hunger und Strafen – vom Hass gegen Priester und Religion. Er bat sie wiederzukommen und wenn möglich Hostien und ein Fläschchen Messwein mitzubringen.

Eine Woche später fuhr sie allein nach Dachau – und sie fuhr noch oft – in Begleitung, alleine, mit dem Zug, mit dem Fahrrad. Und weil es zu gefährlich war, ihren Namen zu nennen, wurde sie mit „Mädi“ angesprochen. Sie brachte Lebensmittel, Medikamente, schmuggelte Briefe – und sie brachte die Erlaubnis von Kardinal Faulhaber, den sehr kranken Diakon Karl Leisner im Lager durch den inhaftierten französischen Bischof Gabriel Piquet zum Priester zu weihen, sowie die benötigten hl. Öle, Bücher und eine Stola (17. Dezember Priesterweihe, 27. Dezember Primiz, Tod am 12. August 1945, Seligsprechung 1996).

Als sie zwei Wochen Urlaub bei ihren Eltern machen konnte, gaben ihr die Häftlinge vier rosarote Azaleenstöckchen mit. Und ihre Mutter war vor Überraschung und Freude überwältigt, ihre Augen füllten sich mit Tränen. Als sie am 28. April 1945 ein letztes Mal ins Lager fuhr, begegnete sie Häftlingen auf dem „Todesmarsch“. Am folgenden Tag wurde das KZ von den Amerikanern ohne Gegenwehr befreit. Schwester Maria Imma war von 1949 bis 1982 Handarbeitslehrerin an den Schulen des Klosters in der Au.

Auszeichnungen für Imma Mack: Bayerischer Verdienstorden, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“, München leuchtet, Ritterin im Nationalen Orden der Ehrenlegion Frankreichs.

Sie starb am 21. Juni 2006. Ihr Grab finden wir im Ostfriedhof, Gräberfeld 132 a.

Erika Weinbrecht

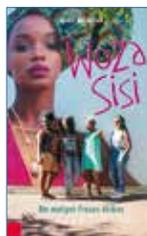
Unsere Buchtipps zum Thema „Mut“

Schmidt, Nicola

Mut: Wie Kinder über sich hinaus wachsen

Für Eltern/Entwicklung Erziehung – Ncb4/SCH

Warum wollen Kleinkinder immer höher schaukeln? Warum spielen sie im größten Dreck? Warum hören Eltern 100 x am Tag „Kann ich selber!“ – bis es ans Zubettgehen geht? Nicola Schmidt erklärt, warum Kinder die Gefahr suchen und brauchen – und wie dadurch Mut entsteht. Sie erläutert, wie wir Kinder ermutigen können, wie sie schwierige Situationen meistern und welche Mutproben wichtig sind. Das Buch zeigt Eltern, wie sie den Mut ihres Kindes als Muskel begreifen und fördern können – und wie sie selbst mutiger werden und gelassener mit eigenem Scheitern umgehen können. Empfohlen vom Gewaltpräventionsprojekt MUT TUT GUT – NRW.



Mazzeo, Tilar J.

Irenas Liste oder Das Geheimnis des Apfelbaums

Die außergewöhnliche Geschichte der Frau, die 2500 Kinder aus dem Warschauer Ghetto rettete

Biografie – Elp 27 SEN /MAZ

Was vermag ein einzelner Mensch gegen die Grauen einer ganzen Epoche auszurichten? Eine Menge, wie die wahre Geschichte Irena Sendlers zeigt: Warschau, 1942. Als Sozialarbeiterin hat die junge Polin Zugang zum hermetisch abriegelten Ghetto. Was niemand weiß: Sie geht von Tür zu Tür, um verzweifelte Eltern ihre Hilfe anzubieten und ihre Kinder vor der Deportation und dem sicheren Tod zu retten. Unter abenteuerlichsten Umständen schmuggelt Irena nach und nach über 2500 Kinder aus dem Ghetto – in Säcken, Kisten und Särgen, mit Schlafmitteln betäubt, durch Keller und Abwasserkanäle. Mit gefälschten Papieren

gibt sie den Kindern eine neue Identität und verschafft ihnen in polnischen Familien, bei Freunden, Waisenhäusern und Klöstern ein neues Zuhause. Die Namen der geretteten Kinder notiert sie und vergräbt die Liste unter einem Apfelbaum. Selbst als die Gestapo sie fasst und foltert, gibt sie ihr Geheimnis nicht preis und überlebt wie durch ein Wunder. Die Geschichte einer fast vergessenen Heldin – neu erzählt auf der Grundlage jahrelanger Recherchen und Interviews mit Überlebenden.

Maximilian, Margit

Woza Sisi: Die mutigen Frauen Afrikas

Biografie – Awp1/MAX

Der Titel dieses Buches ist mit Bedacht gewählt. „Woza Sisi“ ist Zulu und bedeutet auf deutsch „Komm her, Schwester“ – ein Spruch, den einem die Straßenfriseurinnen im bunten, multikulturellen Johannesburg zurufen – gleichzeitig ist Woza aber auch die Abkürzung für eine simbabwische Frauenrechtsorganisation (Women of Zimbabwe Arise). In dem Buch werden zehn Frauen aus zehn unterschiedlichen Ländern Sub-Sahara-Afrikas porträtiert. Ihre Lebenssituationen, ihr Alter und ihre Erfahrungen sind grundverschieden. Doch eines eint sie: Sie alle verfügen über besondere Tatkraft.

münchner
stadtbibliothek

Stadtbibliothek Giesing
Deisenhofener Straße 20
Telefon 089-189 31 29-0
Öffnungszeiten:
Di–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–15 Uhr

NEUE
ÖFFNUNGS
ZEITEN

TERMINE UND KONTAKTE

15. Juni bis 26. November 2017

PFARRVERBAND OBERGIESING

Sitz: Heilig Kreuz

Gietlstraße 2, 81541 München

Telefon 089-693 65 88-0

www.erzbistum-muenchen.de/pv-obergiesing

ORTE

ST. HELENA

Fromundstraße 2, 81547 München

Telefon 089-693 64 88-0

Fax 089-693 64 88-20

St-Helena.Muenchen@

erzbistum-muenchen.de

www.st-helena-muenchen.de

» *StH* Pfarrkirche, Fromundstraße 2

» *Ph StH* Pfarrheim, Fromundstraße 2

» *Ah-G* Altenheim Grünwalderstraße,
Grünwalderstraße 14 b

» *Ah-R* Altenheim Reichenhallerstraße,
Reichenhallerstraße 7

HEILIG KREUZ

Gietlstraße 2, 81541 München

Telefon 089-693 65 88-0

Fax 089-693 65 88-10

Hl-Kreuz.Giesing@

erzbistum-muenchen.de

www.heilig-kreuz-giesing.de

» *HIK* Pfarrkirche, Ichostraße 1

» *Ph HIK* Pfarrheim, Untere
Grasstraße 16/Ecke Gietlstraße

» *Ah-A* Altenheim St. Alfons,
Am Bergsteig 12

KÖNIGIN DES FRIEDENS

Werinherstraße 50, 81541 München

Telefon 089-62 01 20-0

Fax 089-62 01 20-50

Koenigin-des-Friedens.Muenchen@

erzbistum-muenchen.de

www.koenigin-des-friedens.de

» *KdF* Pfarrkirche, Werinherstr. 50

» *Ph KdF* Pfarrheim, Untersbergstr. 7

» *Ps KdF* Pfarrsaal, Werinherstr. 50

» *Jh KdF* Jugendheim, Untersbergstr. 3

» *Pst KdF* Pfarrstube, Werinherstr. 50

GOTTESDIENSTORDNUNG

MONTAG

letzter Mo im Monat

19.45 Uhr »*KdF* Eucharistische
Anbetung

DIENSTAG

08.00 Uhr »*StH* Hl. Messe

18.00 Uhr »*HIK* Rosenkranz

18.30 Uhr »*HIK* Hl. Messe
(ggf. als Requiem)

MITTWOCH

09.00 Uhr »*Ah-A* Hl. Messe

3. Mi im Monat

16.00 Uhr »*Ah-R* Hl. Messe

18.00 Uhr »*KdF* Rosenkranz

18.30 Uhr »*KdF* Hl. Messe

DONNERSTAG

18.00 Uhr »*KdF* Stille Anbetung

18.00 Uhr »*HIK* Rosenkranz

18.30 Uhr »*HIK* Hl. Messe

FREITAG

08.00 Uhr »*StH* Hl. Messe

18.00 Uhr »*KdF* Rosenkranz

18.00 Uhr »*KdF* Beichtgelegenheit

18.30 Uhr »*KdF* Hl. Messe

SAMSTAG

2. Sa im Monat

16.00 Uhr »*Ah-G* Hl. Messe

16.30 Uhr »*Ah-A* Rosenkranz

17.00 Uhr »*Ah-A* Hl. Messe

16.45 Uhr »*StH* Rosenkranz

17.00 Uhr »*StH* Beichtgelegenheit*

17.30 Uhr »*StH* Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr »*KdF* Wort-Gottes-Feier
mit Kommunion

SONNTAG

09.30 Uhr »*HIK* Pfarrgottesdienst

10.30 Uhr »*StH* Wort-Gottes-Feier
mit besonderer
Gestaltung

11.00 Uhr »*KdF* Pfarrgottesdienst

September bis Mai

19.00 Uhr »*HIK* Zeit für mich

* Bitte melden Sie sich in der
Sakristei, wenn Sie beichten
möchten. Weitere Termine bitte
über die Pfarrbüros vereinbaren.

Bitte beachten Sie die in allen Kirchen aufliegenden aktuellen Gottesdienstordnungen für den Pfarrverband mit weiteren Hinweisen auf besondere Gottesdienste und Veranstaltungen.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

JUNI

- Do. 15. **Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam**
9.00 Uhr » *Marienplatz*
Festgottesdienst mit anschließender Prozession
19.00 Uhr » *StH*
Hl. Messe
- Fr. 23. 19.00 Uhr *Aussegnungshalle am Ostfriedhof*
Gedenkgottesdienst für fehl- und totgeborene Kinder
- So. 25. **Pfarrverbandsfronleichnam**
Pfarrwallfahrt der Pfarrei Königin des Friedens nach Tuntenhausen
9.30 Uhr » *HIK*
Pfarrgottesdienst entfällt!
10.30 Uhr » *StH*
Festgottesdienst mit anschließender Prozession nach Heilig Kreuz
11.00 Uhr » *KdF*
Pfarrgottesdienst entfällt!

JULI

- Sa. 1. 17.30 Uhr » *StH*
Pfarrgottesdienst mit allen Chören von St. Helena mit anschließendem Pfarrfest
- So. 2. **13. Sonntag im Jahreskreis**
11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst zum Patrozinium mit anschließendem Pfarrfest
- Mi. 5. 15.00 Uhr » *KdF*
Krankensalbungsgottesdienst
- So. 9. **14. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Uhr » *HIK*
Familiengottesdienst mit anschließendem Pfarrfest
10.30 Uhr » *StH*
Wort-Gottes-Feier „Mensch und Tier“ mit Haustiersegnung
- Sa. 15. 17.15–18.15 Uhr » *KdF*
Ewige Anbetung

- So. 23. **16. Sonntag im Jahreskreis**
10.30 Uhr » *StH*
Ökumenischer Gottesdienst für Trauernde
11.00 Uhr » *KdF*
Familiengottesdienst mit allen Kinderchören, Orff- und Flötengruppen des Pfarrverbandes
- Mi. 26. 9.00 Uhr » *Ah-A*
Festgottesdienst zum Alfonsfest

AUGUST

- Di. 15. **Mariä Aufnahme in den Himmel**
9.30 Uhr » *HIK*
Festgottesdienst mit Kräutersegnung
11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst mit Kräutersegnung

ZEIT FÜR MICH

ab September wieder an jedem Sonntagabend
19.00 Uhr » *HIK*

SEPTEMBER

- So. 17. **24. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Uhr » *HIK*
Festgottesdienst zum Patrozinium
- So. 24. **25. Sonntag im Jahreskreis**
10.30 Uhr » *StH*
Wort-Gottes-Feier entfällt!
12.00 Uhr
Pfarrverbandswallfahrt zum Kloster Schäftlarn, Abschlussgottesdienst

OKTOBER

OKTOBERROSENKRÄNZE

Jeden Dienstag und Donnerstag

18.00 Uhr » *HIK*

Jeden Mittwoch

17.00 Uhr » *StH*

Jeden Mittwoch und Freitag

18.00 Uhr » *KdF*

- Di. 3. 18.00 Uhr » *HIK*
Erster feierlicher Oktoberrosenkrantz mit Aussetzung und eucharistischem Segen
- So. 8. **27. Sonntag im Jahreskreis**
10.30 Uhr » *StH*
Wort-Gottes-Feier „Für Menschen mit und ohne Behinderung“
- So. 15. **28. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Uhr » *HIK*
Pfarrgottesdienst entfällt!
10.30 Uhr » *StH*
Wort-Gottes-Feier entfällt!
11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst 80 Jahre Pfarrkirche Königin des Friedens
- So. 22. **Weltmissionssonntag**
9.30 Uhr » *HIK*
Pfarrgottesdienst zum Weltmissionssonntag
10.30 Uhr » *StH*
Wort-Gottes-Feier „Weltmissionssonntag“
- Fr. 27. 18.00 Uhr » *KdF*
Letzter feierlicher Oktoberrosenkrantz mit Aussetzung und eucharistischem Segen

NOVEMBER

- Mi. 1. **Allerheiligen**
9.30 Uhr » *HIK*
Festgottesdienst
11.00 Uhr » *Aussegnungshalle des Ostfriedhofs*
Hl. Messe
11.00 Uhr » *KdF*
Pfarrgottesdienst entfällt!
15.00 Uhr » *Ostfriedhof*
Gräbersegnung
- Do. 2. **Allerseelen**
18.30 Uhr » *KdF*
Pfarrgottesdienst mit Totengedenken für im Jahr Verstorbene aus der Pfarrei Königin des Friedens
19.00 Uhr » *StH*
Pfarrgottesdienst mit Totengedenken für im Jahr Verstorbene aus den Pfarreien St. Helena und Heilig Kreuz

KIRCHENMUSIK



KONZERTE

Samstag, 8. Juli 2017
20 Uhr
Heilig Kreuz

Musiknacht

mit Band VISION (20 Uhr),
Heilig Kreuz-Chor (21 Uhr) und
Gospel At Heart (22 Uhr)

Eintritt frei
Spenden willkommen

Sonntag, 12. November 2017
16.30 Uhr
Heilig Kreuz

LUIGI CHERUBINI Requiem C-Moll

Heilig Kreuz-Chor
Ensemble AMICI MUSICAE
Leitung: Thomas Renner

Karten:
14 Euro, ermäßigt 10 Euro
in den Pfarrbüros des
PV Obergiesing und an
der Abendkasse



- 01.07. (Sa) 17.30 Uhr » **StH**
Pfarrgottesdienst mit allen
Chören und Musikgruppen
von St. Helena
- 02.07. (So) 11.00 Uhr » **KdF**
Festgottesdienst Patrozinium
Joseph Haydn
„Missa Sancti Nicolai“
Junge Kantorei, Chor Gaudete,
Solisten, Orchester
- 09.07. (So) 9.30 Uhr » **HLK**
Familiengottesdienst
Pfarrfest Heilig Kreuz
Band VISION
- 23.07. (So) 11.00 Uhr » **KdF**
Familiengottesdienst
mit allen Kinderchören und
Kinder-Musikgruppen des
PV Obergiesing
- 30.07. (So) 10.30 Uhr » **StH**
FrauenSingKreis St. Helena
- 17.09. (So) 9.30 Uhr » **HLK**
Festgottesdienst Patrozinium
Solo und Orgel
- 30.09. (Sa) 17.30 Uhr » **StH**
Pfarrgottesdienst zum
Erntedank
Kirchenchor St. Helena
- 15.10. (So) 11 Uhr » **KdF**
Festgottesdienst 80 Jahre KdF
J. M. Haydn
„Chiemsee-Messe“
Alle Chöre des PV Obergiesing
- 22.10. (So) 9.30 Uhr » **HLK**
Familiengottesdienst zum
Sonntag der Weltmission
Band VISION
- 25.06. (So) 10.30 Uhr » **StH**
Kleinkinderkirche, Kinderkirche
- 09.07. (So) 09.30 Uhr » **HLK**
Familiengottesdienst
- 09.07. (So) 11.00 Uhr » **KdF**
Kinderkirche
mit Fahrzeugsegnung
- 16.07. (So) 09.30 Uhr » **HLK**
Kleinkinderkirche, Kinderkirche
mit Fahrzeugsegnung
- 16.07. (So) 10.30 Uhr » **StH**
Kindergottesdienst
mit Fahrzeugsegnung
- 23.07. (So) 11.00 Uhr » **KdF**
Familiengottesdienst mit allen
Kinder-Musikgruppen des
Pfarrverbands
- 17.09. (So) 10.30 Uhr » **StH**
Kindergottesdienst
- 24.09. (So) 09.30 Uhr » **HLK**
Kleinkinderkirche, Kinderkirche
- 01.10. (So) 10.30 Uhr » **StH**
Kindergottesdienst
mit anschließendem Brunch
- 22.10. (So) 09.30 Uhr » **HLK**
Kleinkinderkirche, Kinderkirche
- 05.11. (So) 10.30 Uhr » **StH**
Kindergottesdienst
- 09.11. (Do) 17.00 Uhr » **StH**
St.-Martins-Feier
- 10.11. (Fr) 17.00 Uhr » **HLK**
St.-Martins-Feier
- 10.11. (Fr) 17.00 Uhr » **KdF**
St.-Martins-Feier
- 19.11. (So) 09.30 Uhr » **HLK**
Kleinkinderkirche, Kinderkirche

KINDER UND FAMILIEN

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

Letzter Montag im Monat
(Mo) 19.45 Uhr » **KdF Kapelle**
Eucharistische Anbetung
gestaltet von der
Gemeinschaft Neuer Weg
i Herr Günther Hebauer,
Kontakt über das **Pfarrbüro KdF**



FIRMUNG

**Im Sommer 2018 findet die nächste Hl. Firmung in
unserem Pfarverband statt.**

Zur Firmung eingeladen werden die Jugendlichen aus
der 8. Jahrgangsstufe. Die Einladungsschreiben werden
im Oktober 2017 verschickt.

ANGEBOTE IN DEN PFARREIEN

EINE-WELT-VERKAUF

17.09., 08.10., 05.11., 03.12. (So)
11.00 Uhr » *KdF*

Eine-Welt-Verkauf

vor und nach dem Gottesdienst

15.10. (So) 12.00 Uhr » *Ps KdF*

Spendenaktion

„Flammkuchen und Federweißer“

zugunsten der Patenschaft

Mwanga/Tansania

ANGEBOT IM PFARRVERBAND

12.09. (Di) 7.30 Uhr
Abfahrt mit dem Bus nach
Berchtesgaden

Seniorenausflug des Pfarrverbandes nach Maria Gern und Berchtesgaden

09.12. (Sa) 13.30 Uhr
Abfahrt mit dem Bus nach
Kochel am See

Engelamt in den Bergen

mit den
Grünwalder Sängerinnen

KATHOLISCHE FRAUEN- GEMEINSCHAFT HIK

i Annemarie Lutz (Vorsitzende)
Telefon 658123

Die Frauengemeinschaft trifft sich
i. d. R. am 1. Dienstag des Monats
im Seniorenraum des *Pfarrheims
HIK* und lädt Mitglieder und Gäste
herzlich ein.

06.06. (Di) 19.00 Uhr » *Ph HIK*

Treffen der Frauengemeinschaft

„Was macht das Leben
lebenswert ...“ im Gespräch mit
Birgit Stoppelkamp,
Bildungsreferentin *kfd*

04.07. (Di) 19.00 Uhr » *Ph HIK*

Treffen der Frauengemeinschaft

„Atem holen“
mit *Präses Marina Bauer*

05.09. (Di) 19.00 Uhr » *Ph HIK*

Treffen der Frauengemeinschaft

Biergarten

10.10. (Di) 19.00 Uhr » *Ph HIK*

Treffen der Frauengemeinschaft

Gemeinschaftsmeditation zum
Thema „Danke“

07.11. (Di) 19.00 Uhr » *Ph HIK*

Treffen der Frauengemeinschaft

„Erinnerungen“ im Gedenken
an die verstorbenen Mitglieder

22.10. (So) 9.00–11.00 Uhr » *Ph HIK*

vor und nach dem Gottesdienst

Eine-Welt-Verkauf am Sonntag
der Weltmission

22.10. (So) 11.00–14.00 Uhr » *Ph HIK*

Eine-Welt-Sonntag

Einladung zum gemeinsamen
Mittagessen sowie Kaffee im
Pfarrsaal mit Aktionsprogramm
und Fairhandel

GIESINGER KIRCHPLATZFEST

7. bis 9. Juli 2017 im Festzelt an der Heilig-Kreuz-Kirche, Ichostraße

Freitag, 7. Juli, 19.30 Uhr

Autorenlesung mit Su Turhan

Getürkt – Ein neuer Fall für Kommissar Pascha

musikalisch begleitet von Duetto (T. Degler & B. Seidel)

Eintritt: 8 Euro

Samstag, 8. Juli, 19 Uhr

Schafkopf-Turnier

Startgebühr: 10 Euro, Anmeldung: Telefon 620 32-193

Samstag, 8. Juli, 20 Uhr

Musiknacht in der Heilig-Kreuz-Kirche

20 Uhr Band VISION

21 Uhr Heilig Kreuz-Chor

22 Uhr Gospel At Heart

Eintritt frei, Spenden willkommen

Biergarten ab 19 Uhr auf dem Kirchplatz (Festzelt)

Sonntag, 9. Juli, 9.30 Uhr

Familiengottesdienst in der Kirche, anschließend Pfarrfest

Buntes Programm und Unterhaltung für Groß und Klein;

Biergarten, Open-Air-Cafe, Eine-Welt-Bistro, Flohmarkt, Tombola,

Torwandschießen, Kasperltheater, Spiele für Groß und Klein

TIEFGARAGENPLÄTZE ZU VERMIETEN

Duplex für PKW bis 1,47 m Höhe in der Unteren Grasstraße 16,
81541 München

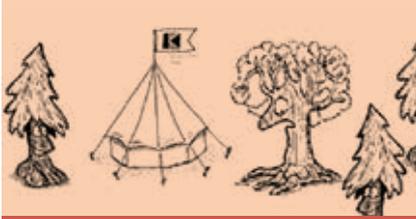
Ansprechpartner: Kath. Kirchenstiftung Hl. Kreuz

Telefon: 693 65 88-0

BIBELKREIS DER FRAUEN

06.07., 03.08., 07.09., 05.10., 9.11.,
07.12. (Do) 9.30 Uhr » *Pst KdF*

i Frau Brigitte Brüntrup,
Telefon 682148



ZELTLAGER DER KOLPINGJUGEND

Die Kolpingjugend München-Giesing veranstaltet von **29.07. bis 05.08.2017** ihr diesjähriges **Sommerzeltlager in Grunertshofen** für Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse ... mit jeder Menge Spiel und Sport im Grünen ... romantischen Lagerfeuern und Nachtwachen ...

Die Teilnahmegebühr beträgt 105 Euro.

i Anmeldeformulare unter www.kolpingjugend-giesing.de oder Telefon 685812

KLEINKINDER-SPIELGRUPPE DER KOLPINGFAMILIE

freitags, 9.30–11.00 Uhr
» Ph HIK

Kinder ab ca. 2 Jahren
Spielen, Basteln, Musizieren,
Erfahren und erleben, erfinden
und erzählen

i Info & Anmeldung: Telefon 685812

NEUE GRUPPENGRÜNDUNGEN DER KOLPINGJUGEND

KINDERGRUPPE 2017
für alle in der 3. Klasse
mittwochs 16.30–18.00 Uhr
» Ph HIK

Auf Dich wartet unsere neue
Gruppenstunde mit Spannung,
Spiel und einer Menge Spaß.

*Deine Gruppenleiter/innen der
Kolpingjugend*

GRUPPENSTUNDEN DER KOLPINGJUGEND » Ph HIK

Di, 18.30–20.00 Uhr
Jugendgruppe 2012 (16–18 Jahre)

Di, 18.30–20.00 Uhr
Jugendgruppe 2014 (14–16 Jahre)

Mi, 18.15–19.45 Uhr
Jugendgruppe 2016 (13–14 Jahre)

Di, 17.00–18.30 Uhr
Kindergruppe 2013/14 (6. + 7. Klasse)

Mi, 17.00–18.30 Uhr
Kindergruppe 2015 (5. Klasse)

Mi, 17.00–18.30 Uhr
Kindergruppe 2016 (4. Klasse)

Mi, 16.30–17.00 Uhr
Kindergruppe 2017 (3. Klasse)

Mi, 16.30–18.00 Uhr
Kinder-Club (1.–3. Klasse)

i Info & Anmeldung: Telefon 685812
www.kolpingjugend-giesing.de

KdF-JUGEND

17.06. (Sa) 10.30 Uhr » Jh KdF
Zoobesuch

Wir gehen zusammen in den
Tierpark Hellabrunn. Bitte kleine
Brotzeit, MVV-Ticket und 6 Euro
Eintritt mitbringen.

30.06. (Fr) 18.00 Uhr » Jh KdF
Zeltlager-Insel

07.07. (Fr) 19.00 Uhr » Jh KdF
Zeltlager Informationsabend

28.07. (Fr) 18.00 Uhr » Jh KdF
Wasserspiele-Insel

06.08. (So) bis 11.08. (Fr)
Zeltlager

In der zweiten Sommerferienwoche
fahren wir traditionell ins Zeltlager.
Mitfahren dürfen alle Kinder und
Jugendlichen, die schon mindestens
ein Jahr lang in der Schule waren.

25.08. (Fr) 18.00 Uhr
Freie Insel

08.09. (Fr) 18.00 Uhr » Jh KdF
Freie Insel

09.09. (Sa) 10.30 Uhr » Jh KdF
Stadtteil-Rallye

22.09. (Fr) 18.00 Uhr » Jh KdF
Zeltlager-Nachtreffen

29.09. (Fr) 18.00 Uhr » Jh KdF
Wiesn-Insel

07.10. (Sa) 10.30 Uhr » Jh KdF
Spiele-Tag

27.10. (Fr) 18.00 Uhr » Jh KdF
Film-Insel

i Konrad Bierl 0157-51510053

PFARRVERBANDSFRONLEICHNAM

25. Juni 2017

10.30 Uhr – Festgottesdienst mit Bläsern und
Chor in St. Helena

Der Weg der Fronleichnamsprozession führt
heuer von St. Helena nach Heilig Kreuz.
Gegen 11.15 Uhr startet der Zug und endet an
der Pfarrkirche Heilig Kreuz. Dort gibt es im
Anschluss im Pfarrheim einen Frühschoppen.

Foto: Konrad Singer



Das Wanderfalkenpaar, das dieses Jahr im Turm der
Heilig-Kreuz-Kirche nistet, hat sich einiges vorgenom-
men: vier Junge sind aufzuziehen.

KOLPING

JULI

17. (Mo) 19.45 Uhr

Auf den Spuren des Märchenkönigs Ludwig II. in München

Abendführung

Treffpunkt: 19.40 Uhr,

Feldherrnhalle

Referentin: Dr. Ina Müller,

Kunsthistorikerin

SEPTEMBER

11. (Mo) 19.45 Uhr

Giesinger Gespräche Bundestagswahl 2017 – Kandidaten stellen sich

Michael Kuffer (CSU)

Sebastian Roloff (SPD)

OKTOBER

16. (Mo) 19.45 Uhr

Eine Reise in das reiche Morgenland

Vereinigte arabische Emirate,

Dubai, Abu-Dhabi

Vortrag mit Bildern

Referent: Peter Gräsler

NOVEMBER

06. (Mo) 19.45 Uhr

Kaiserin Maria Theresia – die Frau ihres Jahrhunderts

Referent: Hermann J. Sedlmayr

KOLPING-CAFÉ

15.07., 12.08., 09.09., 07.10.,

11.11. (Sa) 14.30 Uhr » Ph HIK

☛ Kolpingsfamilie

München-Giesing Hl. Kreuz

Telefon 685812 oder 6928834

SENIOREN

SENIOREN StH

☛ Herr Johann Brunner
erreichbar über *Pfarrbüro StH*
Telefon 69364880

22.06. (Do) 14.00 Uhr » Ps StH
Filmvortrag über „Irland“ Teil 1
Interessanter Reisebericht der
Eheleute DDr. Szymanowski
über die „grüne Insel“

20.07. (Do) 14.00 Uhr » Ps StH
**Geschichten und Gedichte
des Humoristen Heinz Erhardt**
rezitiert von
Heinz-Günter Weidlich

21.09. (Do) 14.00 Uhr » Ps StH
**Wir feiern „Oktoberfest“ mit
Grillhendl, Brezen und Faßbier**
Für die musikalische Unter-
haltung sorgen wieder
Reinhold Behringer und
Regina Krabutschek

19.10. (Do) 14.00 Uhr » Ps StH
**Erntedankfest bei Käse,
Weintrauben und frischem Brot**
Wir begrüßen den Herbst mit
stimmungsvollen Liedern.
Am Klavier Janet Campana
Friedman

16.11. (Do) 14.00 Uhr » Ps StH
Filmvortrag über „Irland“ Teil 2
Interessanter Reisebericht der
Eheleute DDr. Szymanowski
über die „grüne Insel“

14.12. (Do) 14.00 Uhr » Ps StH
**Adventfeier mit Punsch, Kaffee,
Stollen, Plätzchen**
Wir hören Weihnachtsgeschichten und singen
adventliche und weihnachtliche
Lieder

SENIOREN HIK

☛ Renate Jungwirth
(PCR – AK Senioren)
Telefon 0172-8312381

Monatlich (i. d. R. am 4. Montag)
treffen sich interessierte Senioren im
Pfarrsaal HIK.

Wir freuen uns auf Sie und heißen
Sie herzlich willkommen!

26.06. (Mo) 14.00 Uhr » Ph HIK
Seniorenachmittag
„Der Stadtpark Erding – ein
grünes Klassenzimmer“
Tonbild von Erika Weinbrecht

24.07. (Mo) 15.00 Uhr » Ph HIK
Seniorenachmittag
Biergarten ... im Pfarrheimhof
mit „Sommermelodien“ mit
Thomas Renner und dem
Giesinger Frauenchor

12.09. (Di) ab 7.30 Uhr
Tagesausflug der Senioren
im PV Obergiesing nach
Berchtesgaden & Maria Gern
Achten Sie bitte auf die Hand-
zettel und Plakate.

25.09. (Mo) 14.00 Uhr » Ph HIK
Seniorenachmittag
„Hinter den Kulissen der Oper“
humorvoll erzählt von
Dr. Hans Seeberger

06.10. (Fr) 14.00 Uhr » HIK
**Gottesdienst mit Kranken-
salbung** mit Pfr. Wahlmüller
anschließend Kaffeetunde im
Pfarrsaal

23.10. (Mo) 14.00 Uhr » Ph HIK
Seniorenachmittag
„Beim Heurigen ...“ Lieder-
potpourri mit dem Giesinger
Frauenchor und Thomas Renner

27.11. (Mo) 14.00 Uhr » Ph HIK
Seniorenachmittag
„Gesundheit & Ernährung“
Referent angefragt

Thema nächster Dialog

Gerechtigkeit

(Advent 2017 bis

Aschermittwoch 2018)

Redaktionsschluss

7. Oktober 2017

Impressum: Pfarrverband Obergiesing, Sitz: Pfarramt Hl. Kreuz, Gietlstraße 2, 81541 München

Telefon 69 36 58 80 **E-Mail:** hl-kreuz.giesing@ebmuc.de **Internet:** www.erzbistum-muenchen.de/pv-obergiesing

verantwortlich: Msgr. Engelbert Dirnberger, Pfarrverbandsleiter

Konto des Pfarrverbands: LIGA Bank eG, IBAN: DE58 7509 0300 0202 1438 79

Redaktion: Ulrike Adams, Andrea Bergmann, Engelbert Dirnberger, Petronilla Obermüller, Barbara Riescher, Dr. Christian Ross, Melanie Theuß, Erika Weinbrecht, Gerhard Wastl, Friederike Wittmann

Gestaltung und Layout: Edigna Aubele **Druck:** Fa. Alfred Hintermaier, München **Fotos:** shutterstock.com

Rücksicht oder Kriecherei?

„Vordergründig gesehen ist es einfach: Wer keine Rücksicht auf die Gefühle anderer nimmt, gilt als Egoist und somit auch als unchristlich. Aber ist das immer so? Als Kardinal Marx und Landesbischof Bedford-Strohm den Tempelberg in Jerusalem besuchten, nahmen beide ihr Kruzifix ab aus Rücksicht auf den Islam. Das rief bei so manchem Empörung hervor! Was spricht dagegen, wenn man in dieser Situation das Kruzifix nicht abgenommen hätte? Ist es denn tabu, zum eigenen Glauben öffentlich zu stehen? Oder hätte es konkret Gefahr bedeutet? Sehe das Abnehmen der Kreuze als „Kriecherei“ und finde es falsch.“



Gerhard Wastl
Pastoralreferent
Pastoraler Ansprechpartner
in der Pfarrei St. Helena

Tatsächlich ist es am Tempelberg verboten, religiöse Symbole zu tragen; der Zugang wird von muslimischer und jüdischer Seite kontrolliert aus Angst vor Unruhen und vor dem Hintergrund des Ausbruchs der zweiten Intifada dort.

Damit bleibt aber Ihre Frage bestehen nach dem öffentlichen Bekennen des eigenen Glaubens, und gleichzeitig rückt das permanente Scheitern im Dialog zwischen den Religionen und Kulturen schmerzlich ins Bewusstsein.

Ich meine, dass ganz viele Konflikte eher realpolitische Gründe haben als religiöse; einen Antwortversuch dürfen wir uns aber erhoffen von der Religion. Wenn ich das Beispiel Jesu als Maß meiner Religion nehme, dann ist Jesus, so wie er uns geschildert wird, immer einer, der aus klarer Überzeugung lebt und handelt. Aus dieser Überzeugung macht er aber kein Programm oder keine Wahrheit, die er gegen andere hochhält; sondern er lebt seine Überzeugung klar, gütig, immer gewaltlos und für andere.

Auf einer Busreise durch den Sinai im Ramadan haben wir wie die anderen muslimischen Mitreisenden bis zum Sonnenuntergang gewartet, um zu Essen und zu Trinken. Sofort wurden wir gefragt, ob wir auch Muslime seien. Nein, sagten wir, aber es erschien uns unhöflich und rücksichtslos, vor den Augen der Fastenden zu essen. Es entstand ein angeregter Austausch und ein provisorisches gemeinsames Mahl zwischen Bussitzreihen.

Als Gebot der Klugheit würde ich immer fragen, was die Wirkungen meiner Handlungen sind, und ob ich diese beabsichtige. Bei der Frage nach dem offenen Bekennen des eigenen Glaubens plädiere ich dafür, den eigenen Glauben durchaus immer wieder in geeigneter Weise zu benennen und zu zeigen, ihn aber vor allem immer zu leben. Rücksicht nehmen ist für mich Zeichen eines gelebten Glaubens.

Absender: Pfarverband Obergiesing,
Sitz: Pfarramt Heilig Kreuz
Gietlstraße 2, 81541 München



Es ist ein Osterbild, das da Ende April um 8.30 Uhr morgens im Licht der aufgehenden Sonne entstanden ist. „Der Stein ist weg-gewälzt ... Jesus ist auferstanden“ so klingt das Osterevangelium beim Blick auf „Lichtung“ wie von selbst mit. Es mag uns erinnern, dass wir jeden Tag im Licht der Auferstehung leben.